

29.11.2020

Ps 115,14: Der Herr segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder!

Lk 1,50: Seine Barmherzigkeit gilt von Geschlecht zu Geschlecht denen, die ihn fürchten.

Die Bibel macht es immer wieder mal wichtig, sich Gott anzuvertrauen als dem, der Generationen-übergreifend Gott ist. In diesem Sinne gibt er schon Mose seine Identität zu erkennen: „Ich werde sein, der ich sein werde“. Seine Gedanken zielen darauf, denen, die ihm gehören, „Zukunft und Hoffnung“ zu geben.

Jesus Christus stellt den Vater vor als persönlichen Gott, der Gemeinschaft mit Menschen hat und mit ihnen Heilsgeschichte macht, als den „Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs“. Jesus stellt sich vor mit dem Satz „Ehe Abraham war, bin ich“ Dieser ewige Gottessohn wird an einer bestimmten Stelle der Heilsgeschichte der „Gott mit uns“. Der Hebr verkündigt ihn als „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“.

Diesen Aspekt der Heiligkeit Gottes, daß er in Ewigkeit unwandelbar derselbe ist, sollte die Verkündigung des Evangeliums vielleicht deutlich mehr herausstellen, da er für die Seelsorge wohl nicht hoch genug gewertet werden kann. Wenn Jesus sagt: „In der Welt habt ihr Bedrängnis. Aber seid getrost; ich habe die Welt überwunden!“, sagt er das als derselbe, der Israel, als es auf vier Seiten tot war, einen Weg mitten durchs Rote Meer freigeschoben hat. Wenn Jesus sagt: „Ich bin bei euch alle Tage!“, dann sagt er das als derselbe, der im Sturm auf dem Wasser zu den Jüngern gekommen ist – als derselbe, der nicht die Großmüligkeit des Petrus getadelt, sondern seinen Glaubensmut herausgefordert hat.

Mir ist das noch nie passiert, daß nach dem Tisch-Gebet unten der Bäcker geklingelt hat. Aber mein Herr ist derselbe wie der von Georg Müller. Ich habe noch nie ein Glaubenswerk mit 4 Talern und 30 Pfennig aufgebaut. Aber mein Herr ist derselbe wie der von August Hermann Francke. Ich habe noch nie, um Rechnungen bezahlen zu können, mit dem Hensoltshöher Gemeinschaftsverband konkurrieren müssen. Aber mein Herr ist derselbe wie der von sr. Mariane Uhlig.

Auch für evtl. nötige Korrekturen in der Seelsorge ist dieser Aspekt grundlegend. Wann ist Jesus für mich am Kreuz gestorben, als ich genug Werke hatte, oder als ich Gottes Feind war? Wenn Gottes Wort zur Umkehr aus Gericht und Verderben aufruft, sagt es „Zuflucht ist bei dem alten Gott!“.

Auch daß eine Modernisierung der Gemeinde nicht mittels einer Modernisierung Gottes funktionieren kann, sollte mittlerweile jeder verstanden haben. Gottesbilder führen immer nur ins Verderben. Die Barmherzigkeit des lebendigen, ewig unwandelbaren Gottes führt zum Ziel.